

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz.

Offizielles Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monats.

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.



Die Avifauna des Vierwaldstättersees und des Gotthards.

Nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen sowie aus der
Literatur zusammengestellt

Von Dr. J. Gengler.

II. Abteilung.¹⁾

Die Stare, Pirole und Finken.

12. *Sturnus vulgaris vulgaris* L. 1758.

Sturnus vulgaris LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 121.

Der Star.

Belegstücke in Altdorf und Sammlung GENGLER.

Als Brutvogel kommt der Star in und um Luzern, Stans, Meggen und Küsnacht regelmässig vor.

Viel zahlreicher lässt er sich aber im Seegebiet als Durchzügler und Umherstreicher sehen.

Im Herbst erscheinen die ersten Flüge schon im August und treiben sich in den Obstgärten umher. In den ersten Oktobertagen sammeln sich dann oft Zehntausende, die von Luzern aus durch das Reuss- und Urserental ihren Weg über den Gotthardpass nach Süden nehmen. In der zweiten Februarwoche erscheinen sie dann schon wieder am See um Luzern und Küsnacht, von wo sie sich dann bis zur Mitte des März auf die Brutplätze verteilen oder weiterziehen.

In früheren Jahrhunderten wurden diese Starenflüge für die Küche ausgenützt. So schreibt z. B. CYSAT: „Zum Beschluss kan ich nicht vbergehen / anzuzeigen / die grosse Anzahl der Stahren / so sich vmb disen See / vnd in Rohren derselbigen aufhalten / wel-

¹⁾ Siehe I. Abteilung (Rabenvögel)... S. 161—167 des XVIII. Jahrg., Ebenso die dort angebrachte Bemerkung betreffend die Nomenklatur.

ches dabey abzunehmen / dass sie in grosser mänge in den Fischbähren / so man auff die Rohr richtet vnd auffspannet / gefangen werden / massen mir Junker BERNHART PFYFFER bezeuget / dass er in einem Jahr in den Bähren solcher Stahren vber 1500. FRIDLIN VILLINGER der Fischer 1800 vnd noch ein anderer 1200 gefangen haben / sie fliegen zu Scharen / vnd sonderlich am Abend gegen Nidergang / vnd am Morgen gegen Auffgang / also müssen auch die so sie fangen / die Bähren darnach zurichten darein sie Kirschen thun / vnd so einer von den Vögeln hinein fliegt / folgen die ander alle hernach.“

Die ersten Staren sind am Urner See schon vom 26. Februar an zu treffen und im Herbst wurden die ersten im oberen Reusstal am 22. September gesehen.

Die schweizerischen Stare zeigen sehr viel grün in ihrem Hochzeitskleide, auch ist der ganze Kopf grünschimmernd, sonst zeigen sie keine Unterschiede von anderen Mitteleuropäern. Der Schnabel misst 25 mm., der Flügel 130 mm.

Ein an einem Leitungsdraht in Sisikon verunglücktes Männchen hatte eine tiefe Wunde am Hals quer über die Kehle, sonst keine Verletzung. Ich habe bisher diese Verletzungsart nur bei Singdrosseln gefunden, während alle anderen am Draht verunglückten Vögel an Oberkopf, Brust oder Flügeln Verletzungen zeigten. Es muss also dieser Star den Kopf gerade in dem Augenblick in die Höhe gehoben haben, als er an den querübergespannten Draht stiess.

13. *Pastor roseus* (L.) 1758.

Turdus roseus LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 170.

Der Rosenstar.

Belegstück in Sammlung STAUFFER.

Der prächtige Rosenstar ist einige Male als Ausnahmeerscheinung oder als Irrgast im Seegebiet beobachtet worden.

Im Juni 1833 wurde ein Männchen bei Seedorf und am 5. Juni des Jahres 1875 ein Flug von 15—20 Rosenstaren ganz nahe bei Luzern mit Sicherheit festgestellt.

14. *Oriolus oriolus oriolus* (L.) 1758.

Coracias oriolus LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 107.

Der Pirol.

Als Brutvogel ist der schwarz-gelbe Pirol nur selten im Seegebiet. Spärlich tritt er in der Umgegend von Stans auf.

Als Ausnahmeerscheinung wurde er auch im Sommer in einer Höhe von 1500 m. im Urserental beobachtet.

Zur Zugzeit, von Anfang September an, kommt er oft durchziehend in ganzen Massen auf den Gotthard, so dass dort manchmal eine ganze Menge der schönen Vögel erbeutet wird.

15. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes*
(L.) 1758.

Loxia Coccothraustes LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 171.

Der Kirsch kernbeisser.

Der Kernbeisser wird als Strichvogel zur Herbstzeit manchmal im Gebiet beobachtet. Zur Weihnachtszeit des Jahres 1836 wurde ein Stück bei grosser Kälte am Gotthard gefangen.

16. *Chloris chloris chloris* (L.) 1758.

Loxia Chloris LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 174.

Der Grünling.

Als Brutvogel tritt der Grünling nur spärlich im Gebiet auf, so z. B. in den Obstgärten zu Sisikon und bei der Tellsplatte.

Zu den Strichzeiten aber, im Frühjahr, während des Monats März und im Herbst bis zum November hin ist der Grünling in grösseren und kleineren Flügen, häufig auch mit anderen Finkenformen gemischt, um Luzern, Meggen, Merleschachen, Weggis und am Fuss des Pilatus zu sehen. Manchmal sind noch Flüge in grösseren Höhen zu finden wie z. B. oberhalb Schwendelberg in 900 m. Höhe.

17. *Carduelis carduelis carduelis* (L.) 1758.

Fringilla Carduelis LINNAEUS, Syst. Nat. 10. I. S. 180.

Der Stieglitz.

Volksname: Distler.

Der Stieglitz oder Distelfink ist ein ziemlich zahlreicher Brutvogel am Vierwaldstätter See.

Er brütet um Luzern, Meggen, Hertenstein, Küssnacht, an der ganzen Axenstrasse, an der Tellsplatte, in und um Brunnen, Sisikon, Flüelen, Altdorf, Seedorf, Schloss Apro und Amsteg, um Riemenstalden und Bürglen. Besonders die Reuss entlang von Flüelen nach Seedorf kann man Familie neben Familie antreffen. In grösseren Höhen scheint er aber nicht zu nisten.

Der Stieglitz kommt erst Anfang Mai an seine Brutplätze, nistet mit Vorliebe in den Obstgärten und an den Landstrassen. In der Mitte des Juli findet man an allen geeigneten Plätzen Stieglitzpaare mit eben flüggen Jungvögeln.

Der Bestand der Brutvögel wechselt aber in den einzelnen Jahren doch ganz bedeutend. So waren z. B. im Sommer 1911 an den Plätzen, wo 1908 der Vogel zahlreich brütete, kaum einige Paare zu finden, während an anderen Stellen es gerade umgekehrt war. Nur um Flüelen und Sisikon war der Bestand in beiden genannten Jahren der gleiche.

Zur Herbstzeit bis in den November hinein und zur Frühlingszeit bis Ende April findet man Stieglitze, oft zu grösseren Flügen vereint, am See umherstreichernd und auch hier mit Vorliebe die Obstgärten besuchend. Solche Strichvögel werden beobachtet am

Rotsee, um Vordermeggen, Meggen, Seeburg, Küssnacht, im Ried am See, um Flüelen und bis hinauf in das Urserental und die Gotthardstrasse.

Die von mir untersuchten schweizerischen Stieglitze waren kleinwüchsig und hatten lange, schlanke, sehr spitzige Schnäbel. In der Färbung unterscheiden sie sich in nichts von anderen Mitteleuropäern.

Man nimmt an, dass die „Bergdistler“, und wahrscheinlich nicht ganz mit Unrecht, grosswüchsiger seien als die Distler der Ebenen.

(Fortsetzung folgt.)

Ornithologische Beobachtungen im Val d'Héremence und Val d'Arolla im Wallis.

Von *Julie Schinz*, Zürich.

II. Teil.

(Fortsetzung und Schluss.)

Die Sangeszeit der Grasmücken war zu Ende bei meinem Eintreffen im Wallis, immerhin konnte ich eine interessante Beobachtung machen.

Eine junge Zaungrasmücke, *Sylvia curruca* flatterte am Abend des 6. August auf dem Fussweg, der vom Hotel Viktoria zum Kurhaus Arolla hinaufführt, auf mich zu. Die Kehle war blendend weiss, der Kopf grau, die Flügel licht braungrau, der Augenring gelb. Fliegen konnte das Vögelchen noch nicht, es kam so nahe, dass ich es in die Hand nehmen konnte. Da die alten Vögel in der Nähe ängstlich: „Tze tze.. riefen, machte ich mich davon. Zu meiner nicht geringen Freude fand ich den jungen Vogel am 18. August wieder am gleichen Ort.

Als am frühen Nachmittag des 13. August eben der Schnee taute, schlüpfen durch die Aeste einer Lärche ob Arolla (ca. 2200 m.) zwei Zaungrasmücken, das ♂ sang dabei.

Im „Katalog der Schweiz. Vögel“ (STUDER und FATTO), Lieferung VII und VIII, pag. 902 steht: VIIIa: „Die Zaungrasmücke ist im Oberwallis sehr seltener Brutvogel.“

Diesen Sommer traf ich wiederholt Zaungrasmücken in grösserer Höhe, als ich sie erwartet hätte, so am 1. August vier Stück in der Lärche eines Hotelgartens in Andermatt (1444 m.) und im Juli in Präsenz im Oberhalbstein, Graubünden. Gartengrasmücken sah und hörte ich nicht um Arolla.

Der Fitislaubvogel, *Phylloscopus trochilus* zeigte sich am 4. und 8. August im Lärchenwald, zwei Vögel lockten. Am 12. August sang noch ein Fitis in der Nähe des Kurhauses auf einer Arve.

Den Weidenlaubvogel hörten wir nicht in Arolla diesen Sommer, wohl aber den Berglaubvogel, *Phylloscopus BONELLI* (V.), so am 4., 8. und 13. August. Am 8. sangen zwei Berglaubvögel morgens 10 Uhr im Coniferenwald. Am 13. sahen wir wahrscheinlich einen jungen Vogel, dessen Gefieder wunderbar hell, dessen